

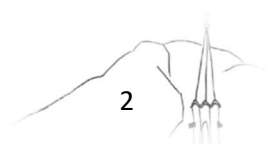
Konzeption des Kindergartens Partenkirchen

Stand 07.10.2026



Inhaltsverzeichnis

Grußwort des Ersten Bürgermeisters für das Pädagogische Konzept des Kindergartens	
Partenkirchen..... 3	
1	Struktur und Rahmenbedingungen unserer Einrichtung..... 5
1.1	Informationen zum Träger 5
1.2	Informationen zur Einrichtung 5
1.2.1	Historie des Kindergartens 5
1.2.2	Lage und Umgebung..... 5
1.2.3	Räume, Garten und externes Gelände..... 5
1.2.4	Gruppenstruktur 6
1.2.5	Unsere Personalausstattung..... 6
1.2.6	Öffnungszeiten/Buchungszeiten..... 7
1.2.7	Schließtage 7
1.2.8	Beiträge und Essensgeld 7
1.3	Situation der Kinder und Familien in der Einrichtung und im Einzugsgebiet 7
1.4	Unsere rechtlichen Aufträge: Bildung, Erziehung, Betreuung u. Kinderschutz..... 7
1.5	Unsere curricularen Bezugs- und Orientierungsrahmen 7
2	Orientierungen und Prinzipien unseres Handelns 8
2.1	Unser Menschenbild: Bild von Kind, Eltern und Familie 8
2.2	Partizipation 8
2.2.1	Partizipation der Kinder 8
2.2.2	Partizipation der Eltern..... 8
2.3	Unser Verständnis von Bildung 9
2.4	Bildung als sozialer Prozess..... 10
2.5	Stärkung von Basiskompetenzen 10
2.6	Inklusion: Vielfalt als Chance..... 10
2.7	Unsere pädagogische Haltung, Rolle und Ausrichtung 11
3	Übergänge des Kindes im Bildungsverlauf - kooperative Gestaltung und Begleitung... 12
3.1	Der Übergang in unsere Einrichtung - Eingewöhnung und Beziehungsaufbau 12
3.2	Interne Übergänge in unserem Haus für Kinder..... 12
3.3	Der Übergang in den Kindergarten/ Hort/ die Schule - <i>Vorbereitung und Abschied</i> 13
4	Pädagogik der Vielfalt - Organisation und Moderation von Bildungsprozessen 14
4.1	Differenzierte Lernumgebung 14
4.2	Interaktionsqualität mit Kindern..... 14
5	Kooperation & Vernetzung - Anschlussfähigkeit & Bildungspartner der Einrichtung ... 15
5.1	Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern 15
5.2	Partnerschaften mit außerfamiliären Bildungsorten 15
5.3	Soziale Netzwerkarbeit bei Kindeswohlgefährdungen 15
6	Unser Selbstverständnis als lernende Organisation..... 16
6.1	Unsere Maßnahmen zur Qualitätsentwicklung 16
6.2	Weiterentwicklung unserer Einrichtung - geplante Veränderungen 16



Grußwort des Ersten Bürgermeisters für das Pädagogische Konzept des Kindergartens Partenkirchen

Liebe Eltern, liebe Familien,

eine pädagogische Konzeption ist mehr als ein Blick auf Abläufe, Angebote und Ziele. Sie zeigt, mit welcher Haltung Kindern begegnet wird - was man ihnen zutraut, wie man sie begleitet und was sie für ihren weiteren Weg mitbekommen sollen.

Die Konzeption unseres Kindergartens Partenkirchen macht dabei eines sehr deutlich: Kinder sollen hier nicht nur gut betreut werden. Sie sollen sich sicher und angenommen fühlen, neugierig sein dürfen, ausprobieren, mitentscheiden und Schritt für Schritt selbstständig werden. Sie sollen erfahren: **Ich kann etwas. Meine Meinung zählt. Ich gehöre dazu.**

Zum Großwerden gehört dabei nicht, dass immer alles glattgeht. Auch das Loch in der Matschhose, ein kleiner Streit oder ein gescheiterter Versuch gehören dazu. Entscheidend ist, dass Kinder Erwachsene an ihrer Seite haben, die ihnen Halt geben - und zugleich den Mut haben, ihnen etwas zuzutrauen.

Ebenso wichtig ist die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit Ihnen, liebe Eltern. Denn niemand kennt ein Kind so gut wie seine Familie. Kindergarten und Elternhaus haben unterschiedliche Aufgaben, aber ein gemeinsames Ziel: Kinder zu starken, verantwortungsvollen und selbstbewussten Persönlichkeiten heranwachsen zu lassen.

Seit vielen Jahrzehnten gehört der Kindergarten fest zu Partenkirchen. Mitten im Ort und nahe an Wald und Wank ist er ein Stück Lebenswelt unserer Kinder - ein Ort des Lernens, des Entdeckens, der Gemeinschaft und manchmal auch des kleinen Abenteuers.

Mein herzlicher Dank gilt dem gesamten Team für sein Engagement, seine Fachlichkeit und die tägliche Verantwortung, die es für unsere Kinder übernimmt. Ebenso danke ich allen Eltern für ihr Vertrauen und ihre Bereitschaft zur Zusammenarbeit.

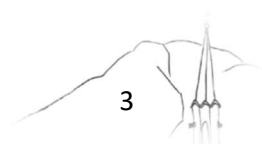
Unseren Kindern wünsche ich, dass sie später gerne an diese Jahre zurückdenken - an einen Ort, an dem sie spüren konnten: **Hier durfte ich Kind sein. Und hier durfte ich wachsen.**

Herzliche Grüße



Daniel Schimmer

Erster Bürgermeister
Markt Garmisch-Partenkirchen



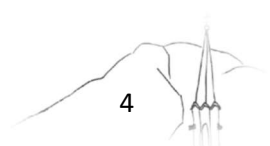
Vorwort

Wir freuen uns über Ihr Interesse an unserer Einrichtung. Wir als Team des Kindergartens Partenkirchen wollen Ihnen in unserem Konzept einen Einblick in unsere pädagogische Arbeit geben. Die Konzeption basiert zum einen auf den Vorgaben des Grundgesetzes und zum anderen auf den Grundlagen des Bayrischen Bildungs- und Erziehungsplanes.

Aufgrund der sich verändernden Rahmenbedingungen arbeiten wir als Team fortlaufend an unserem Konzept und aktualisieren dieses.

Unser Ziel ist es, die Kinder in unserer Einrichtung dabei zu unterstützen, selbständige und in unserer Gesellschaft integrierte Persönlichkeiten zu werden. Ihren Kindern stellen wir einen Raum zur Verfügung, in dem sie in einem festgelegten Rahmen ihre eigenen Erfahrungen machen dürfen und ihre Selbstwirksamkeit kennenlernen. Für Sie als Eltern bedeutet dies, dass Ihre Kinder werden oft schmutzig sein und auch mal mit blauen Flecken oder kleinen Wunden nach Hause kommen.

Wir sehen uns als Ergänzung zur Erziehung und Bildung bei den Eltern. Wir möchten und erwarten eine offene und transparente Zusammenarbeit mit den Eltern der uns anvertrauten Kinder.



1 Struktur und Rahmenbedingungen unserer Einrichtung

1.1 Informationen zum Träger

Unser Träger ist die Marktgemeinde Garmisch-Partenkirchen. Diese stellt uns nicht nur das Gebäude, den Garten und die beiden Außengelände zur Verfügung, sondern kümmert sich um den Personalbereich, die Instandhaltung des Gebäudes, die Verwaltungsangelegenheiten, die Kasse und Buchführung und steht uns in allen rechtlichen und verwaltungstechnischen Fragen unterstützend zur Seite.

1.2 Informationen zur Einrichtung

1.2.1 Historie des Kindergartens

Bevor unsere Einrichtung 1963 in Betrieb genommen wurde, waren die Partenkirchner Kinder gegenüber im Pfarrheim untergebracht. Nach dem Neubau beherbergte der Kindergarten damals 4 Gruppen, die 7 Jahre lang von den „Armen Schulschwestern“ geleitet wurden. Die Kinderzahl pro Gruppe betrug damals zwischen 50 und 60 Kinder! 1968 wurden wegen steigender Kinderzahlen noch ein weiteres Stockwerk für 2 neue Gruppen dazu gebaut.

1970 übernahm die Marktgemeinde Garmisch-Partenkirchen die Trägerschaft des Kindergartens. Von 1974 bis 1978 gab es so viele Kinder, dass zusätzliche Gruppen sogar ins Skistadion ausgelagert wurden. Im Jahre 1995 erfolgte dann ein weiterer Anbau. Eigentlich war er als großzügige Turnhalle geplant. Aber er wurde gleich nach der Fertigstellung als zusätzlicher Gruppenraum genutzt.

Ein großer Umbau war 2011/12. In dieser Zeit fanden der Neubau und die Unterkellerung des Eingangsbereiches samt Neubau einer großen und schönen Turnhalle statt.

Der letzte Ausbau fand 2019 statt. Zwei weitere Kindergartengruppen entstanden.

Im Jahr 2025 wurden die Gruppen auf einen einheitlichen Standard mit Spielpodest und lärm-dämmender Decke gebracht.

2025 fand die Umgestaltung des Außengeländes statt.

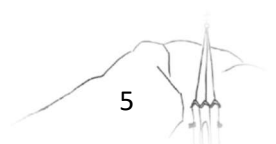
2026 wird die Fassade des Kindergartens erneuert.

1.2.2 Lage und Umgebung

Wir sind eine feste Institution mitten in Partenkirchen, nahe an der historischen Ludwigstraße, mit vielen Läden, Handwerksbetrieben, Landwirten und Wohnhäusern rings um uns herum. In unserem fußläufig erreichbaren Umfeld sind zwei große Spielplätze, die Wanderwege und der Wald am Wank und vieles mehr.

1.2.3 Räume, Garten und externes Gelände

Auf zwei Geschosse verteilen sich neun Kindergartengruppen. Fünf Gruppen befinden sich im Erdgeschoss und vier Gruppen sind über eine Treppe im ersten Stock erreichbar. Wir haben einen großen und voll ausgestatteten Turnraum, ein großes Foyer, sowie zwei Spiel-/Lern-/Therapiezimmer. Im Kellergeschoss stehen uns eine Vielzahl an Lagerräumen und ein kleiner Mehrzweckraum zur Verfügung.



Unser Garten grenzt an die komplette Süd- und Westseite des Gebäudes und ist aus Gründen der Übersicht in zwei Bereiche aufgeteilt. Wir haben verschiedene Spielmaterialien in drei Gartenhäusern untergebracht und im Garten befinden sich Rutschen, Sandkästen und Spielgeräte für Kinder ab dem ersten Lebensjahr. Den Garten werden wir, wegen der natürlichen Beschattung, und der Klettermöglichkeit für unsere Kinder, mit zwei Bäumen, die zum Klettern einladen, bepflanzen.

Die beiden Bauwagen unseres Kindergartens auf einer Lichtung am Wank werden wir im Laufe des kommenden Jahres erneuern. Diese stehen allen Gruppen zur Nutzung zur Verfügung.

1.2.4 Gruppenstruktur

Wir haben acht Kindergartengruppen mit je 25 Plätzen und eine Gruppe mit 15 Kindergartenplätzen. Die Tagesstruktur ist in allen Gruppen angelehnt an die untenstehende Tabelle. Wir versuchen, die Gruppen in allen Bereichen heterogen aufzubauen.

Ankommen	Pädagogische Angebote in der Gruppe	Mittagesse	Ruhige Phase in der Gruppe	Offenes Konzept Nachmittagsgruppe
07:30 - 08:30	08:00 - 12:00	12:00	12:30-13:30	15:00
Pädagogische Kernzeit				

Wir haben ab 15:00 Uhr, je nach Bedarf, eine Nachmittagsgruppe, in der wir die Kinder aller 9 Gruppen zusammenfassen und gemeinsam betreuen.

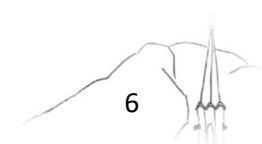
Die nach freilandpädagogischem Konzept arbeitende Gruppe hat einen festen Wald-Tag und einen festen Tag zum gemeinsamen Musizieren mit Bewohnern eines Altersheims. Aufgrund des Konzepts ist die Gruppe von 07:30 Uhr bis 13:00 Uhr buchbar.

Die Angebote von externen Anbietern finden unabhängig von der Tagesstruktur in den Gruppen statt. Ausflüge des Kindergartens, oder einzelner Gruppen, finden ebenfalls außerhalb unserer Tagesstruktur statt.

Jede Gruppe unternimmt mindestens einen geplanten Ausflug im Monat mit den Kindern.

1.2.5 Unsere Personalausstattung

- In den Teams arbeiten 2-4 Fachkräfte und/oder Ergänzungskräfte zusammen
- 2 Springerkräfte
- 1 pädagogische Hilfskraft
- 3 Auszubildende zum Erzieher
- 6 Praktikanten der Kinderpflegeschule
- 1 FOS Praktikanten
- 1 Leitung
- 2 Stellvertretende Leitungen
- 1 Haushaltshilfe
- 1 Verwaltungskraft



1.2.6 Öffnungszeiten/Buchungszeiten

- Wir öffnen um 07:30 Uhr
- Wir schließen um 16:30 Uhr
- Die Mäusegruppe schließt um 13:00 Uhr

Da die Gruppen personell unterschiedlich besetzt sind, stehen in aktuell 2 Gruppen nur begrenzt Ganztagesplätze zur Verfügung.

Die Kernzeit (mindestens zu buchende Zeit) beträgt 4 Stunden und die Buchungszeit jedes Kindes muss die Zeit von 08:00 Uhr und 12:00 Uhr umfassen. Eine Anpassung der Buchungszeiten können wir nur dann vornehmen, wenn Ihr Kind die gewünschte Betreuungszeit gut schaffen kann und entsprechend Personal und Plätze in der Gruppe vorhanden sind.

1.2.7 Schließtage

Diese werden zu Beginn des Kindergartenjahres per KiKom, Aushang und auf der Webseite veröffentlicht.

1.2.8 Beiträge und Essensgeld

Unsere Beiträge richten sich nach der jeweils geltenden Kostensatzung der Gemeinde. Diese ist auf der Webseite des Marktes Garmisch-Partenkirchen aufrufbar und hängt im Kindergarten aus. Falls ihr Kind mehr als 3 x in der Woche nach 12 Uhr gebucht ist, muss eine Anmeldung zur Essenspauschale erfolgen.

1.3 Situation der Kinder und Familien in der Einrichtung und im Einzugsgebiet

Unser Einzugsgebiet ist der Ortsbereich des Marktes Garmisch-Partenkirchen. Er umfasst also sowohl den Ortskern, als auch die Weiler wie Wamberg und Einzelhöfe wie das Vordergraseck. Im Ortsbereich befinden sich diverse Asyl- und Flüchtlingsunterkünfte. Die Situation der Kinder und Familien, die unseren Kindergarten besuchen, bildet also die gesamte Bandbreite der aktuellen Bevölkerung ab.

1.4 Unsere rechtlichen Aufträge: Bildung, Erziehung, Betreuung u. Kinderschutz

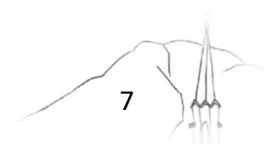
Das Angebot unserer Einrichtung basiert auf den Vorgaben des Grundgesetzes, den Bestimmungen gemäß SGB VIII, sowie auf Grundlage des Bayerischen Kinder-bildungs und -betreuungsgesetz (BayKiBiG) und seinen Ausführungsbestimmungen (AVBayKiBiG).

Unser Ziel ist es, die Kinder in unserer Einrichtung dabei zu unterstützen, selbständige und in unserer Gesellschaft integrierte Persönlichkeiten zu werden. Ihren Kindern stellen wir einen Raum zur Verfügung, in dem sie in einem festgelegten Rahmen ihre eigenen Erfahrungen machen dürfen und ihre Selbstwirksamkeit kennenlernen.

Den Kinderschutz als Auftrag sehen wir in unserer transparenten Kommunikation und Handeln. Eine ausführliche Handreichung finden Sie in unserem Schutzkonzept.

1.5 Unsere curricularen Bezugs- und Orientierungsrahmen

Unser curriculärer Orientierungsrahmen auf Länderebene setzt sich aus den Bayerischen Bildungsleitlinien (BayBL) und dem Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan (BEP) zusammen. Als beschreibende Metatheorie sehen wir uns im systemischen Ansatz verankert.



2 Orientierungen und Prinzipien unseres Handelns

2.1 Unser Menschenbild: Bild von Kind, Eltern und Familie

Wir sehen ein Kind sowohl als eigenständige Person, als auch als Mitglied in den umgebenden Systemen. Unsere rechtlichen Grundlagen sind dabei die UN Kinderrechtskonvention, das Grundgesetz, das Bürgerliche Gesetzbuch und das Sozialgesetzbuch VIII.

Für uns ist jedes Kind wertvoll, einzigartig, neugierig, lernbereit, kompetent und schutzbedürftig. Wir gehen davon aus, dass jedes Kind von Geburt an, seine Entwicklung und Bildung aktiv mitgestaltet und dafür die notwendige Unterstützung seiner Eltern bekommt. Wir sehen jedes Kind unabhängig von Geschlecht, Herkunft oder Religion.

Jedes Kind hat das gleiche Recht auf wertfreien, individuellen, respektvollen Umgang, sowie auf eine gewaltfreie Erziehung und das Recht auf Teilhabe und Selbstbestimmung.

Kinder haben ein Recht auf Bildung, gewaltfreie Erziehung, Teilhabe an der Gemeinschaft und die Entwicklung einer eigenen Persönlichkeit. Jedes Kind lernt immer und überall, ist neugierig forschend, kreativ und kompetent. Kinder können und wissen viel. Kinder sehen wir mit seinen eigenen Bedürfnissen und individuellen Lebensumständen, die sich aus den Zusammenleben mit der Familie ergeben.

Wir sehen die Eltern als die sorgepflichtigen und versorgungspflichtigen Personen für das Kind, die im Rahmen ihrer Möglichkeiten das Beste für ihr Kind wollen. Wir sehen die Familie als zentrales Lernumfeld des Kindes und das Kind selbst als aktiven Mitgestalter seiner Entwicklung. Wir unterstützen die Familien, bei Bedarf, im Rahmen unserer Möglichkeiten und Zuständigkeit.

Die Kommunikation zwischen Eltern und Mitarbeitern der Einrichtung beruht auf der Transparenz von beiden Seiten. Der Lebensmittelpunkt des Kindes ist im Familiensystem, wir sind daher eine ergänzende Unterstützung für die Eltern.

2.2 Partizipation

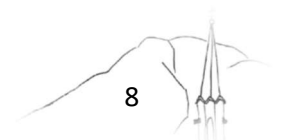
2.2.1 Partizipation der Kinder

Um die Kinder in unserer Einrichtung zu beteiligen, gewährleisten wir, dass die Kinder sowohl im Alltag, als auch in der Tagesstruktur ihre Beteiligungsrechte wahrnehmen können. Die Beteiligung steigt in Bezug auf die Mitwirkung mit dem Alter und Entwicklungsstand der Kinder. Folgende Beispiele stehen bei uns für eine Beteiligung der Kinder: Abfrage der Gefühlsebene im Morgenkreis, Mitbestimmung bei der Auswahl der Spielzeuge, die Auswahl der zu bestellenden Mittagessen, die Entscheidung, ob das Mittagessen passt oder nicht, Bestimmen welche bzw. welcher Mitarbeiter das Kind wickeln darf, die Festlegung der Bezugsperson in der Gruppe, das Mitbestimmen des Zieles bei Ausflügen und vieles mehr. Die Mitbestimmung der Kinder wird unter bestimmten Umständen mit einer entsprechenden Information an die Eltern beschnitten, wenn dies aus triftigen Grund notwendig ist, z.B. ein Kind läuft ständig weg und kann daher für eine bestimmte Zeit nicht an Ausflügen teilnehmen.

Die Partizipation der Kinder ist hierbei eingebettet in die Erziehungspartnerschaft mit den Eltern und die Partizipation des Teams und die Zusammenarbeit mit dem Träger.

2.2.2 Partizipation der Eltern

Die Beteiligung der Eltern, diese wird aktuell auch als Erziehungspartnerschaft bezeichnet, ist ebenfalls fest in unserem Kindergarten verankert. Die Beteiligung der Eltern gibt es in verschiedenen Ebenen und Strukturen des Kindergartens. Ein wichtiges institutionelles



Gremium ist der Elternbeirat. Dieser wird jedes Jahr neu gewählt und in alle pädagogischen Entscheidungen einbezogen. Ein weiterer Baustein der Erziehungspartnerschaft ist die Kommunikation mit den Eltern, diese beginnt mit der Anmeldung im Kindergarten und der Beachtung der Wünsche und Anregungen der Eltern bezüglich der Aufnahme der Kinder, des Erstkontakts in einem Elternabend mit dem Thema „Neu im Kindergarten“, den Elternabenden in den Gruppen zu verschiedenen Themen, die Möglichkeit einer Hospitation im Kindergarten, die individuellen Absprachen bei der Eingewöhnung, die täglichen Tür- und Angelgespräche, die Möglichkeit sich über KiKom direkt mit den Gruppen in Verbindung zu setzen. Die regelmäßigen Elterngespräche und die Veranstaltungen wie St. Martin oder das Sommerfest, zum Austausch mit anderen Eltern, sind feste Bestandteile unseres Konzepts. Ein weiterer Baustein der Elternbeteiligung ist die Transparenz unseres Handelns vom Tagesablauf, über die Ausflüge bis hin zu den laufenden Projekten der Kinder. Einmal jährlich führen wir eine Elternbefragung durch, die Ergebnisse werden im Rahmen unseres Qualitätsmanagements zur Weiterentwicklung genutzt. Im Falle von Beschwerden stehen intern die Mitarbeiter, die Leitung und der Elternbeirat als Ansprechpartner zur Verfügung, extern die Schulverwaltung der Gemeinde und die Dienstaufsicht im Landratsamt.

2.3 Unser Verständnis von Bildung

Kinder haben das Recht auf Bildung. Daher berücksichtigen wir, dass jedes Kind in seinem Tempo und jedes Kind anders lernt, ob durch Ausprobieren, Beobachten oder Nachahmen.

Das Spiel ist damit die elementarste Form des Lernens für Kinder. Dabei treten sie nicht nur in den Austausch mit anderen Kindern, sondern auch mit uns Erwachsenen, sowie mit ihrer Umgebung, in dem das Spielen und Lernen stattfindet.

Ein Kind lernt aus seiner Neugier heraus, ebenso durch Anregungen aus seiner Umgebung, beispielsweise durch unsere gezielten Angebote. Insbesondere im Gruppenalltag und im Freispiel findet Bildung statt. In all diesen Situationen begleiten wir die Kinder.

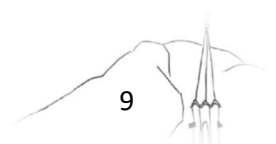
Lernen bedeutet auch das Erleben von Erfolgen und Misserfolgen. Wir begleiten die Kinder in beiden Situationen. Für uns sind Misserfolge nicht negativ, sondern eine Chance für die Entwicklung.

Situationsorientiertes Lernen bedeutet dabei für uns, dass wir die Themen der Kinder zusammen mit ihnen in Projekten und Angeboten aufgreifen, aber auch im Alltag zusammen mit den Kindern lernen.

Bildung heißt aber nicht nur klassische Wissensvermittlung, sondern auch das Vorleben von Werten und Normen und Verhaltensweisen, damit das Kind sich zu einem wertvollen Teil unserer Gesellschaft entwickelt. Dabei achten wir aber auch die Kulturkreise, aus denen das Kind kommt.

Des Weiteren umfasst Bildung für uns die Entwicklung von Kompetenzen. Dabei beobachten wir aus pädagogischer Sicht das Kind und unterstützen es bei der Kompetenzentwicklung.

In all unserem pädagogischen Handeln sehen wir nicht nur das Kind, sondern auch dessen Umfeld und Wurzeln. Beides hat Einfluss auf das Lernen, ebenso wie die Lebensumstände eines Kindes. Im Rahmen unserer Möglichkeiten unterstützen wir hier nicht nur das Kind selbst, sondern auch seine Familie.



2.4 Bildung als sozialer Prozess

Wir verstehen darunter soziale Beziehungen, die verbale und nonverbale Kommunikation und Interaktion zwischen Kind, Eltern und pädagogischem Personal. Wir streben eine transparente und vertrauensvolle Elternpartnerschaft und Kooperation an. Dazu zählen wir unter anderem die Vorbereitung und Gestaltung unserer Räume, um eine fördernde Umgebung zu schaffen.

Das pädagogische Personal schafft eine Atmosphäre, in der Vertrauen, Offenheit, Akzeptanz, Authentizität und Respekt das Fundament bilden. Durch gezielte pädagogische Gruppen- und Einzelangebote, während der Freispielzeit und in Gesprächen fördern wir die Kinder in ihren Basis- und Alltagskompetenzen und vermitteln Werte und Normen, hierzu zählt auch die kulturelle Annäherung. Durch authentisches, offenes, transparentes und annehmendes Verhalten unsererseits verhelfen wir den Kindern zu einer positiven Fehlerkultur und der Erkenntnis, dass auch Erwachsene Fehler machen. Bei uns lernen die Kinder durch Beobachten, Nachahmen, selbständiges Explorieren und Erforschen. Nach dem Leitspruch „Hilf mir es selbst zu tun“ agieren wir in allen Bildungs- und Erziehungsbereichen für die Kinder als Unterstützer.

Unser Ziel ist es, die Kinder vollumfänglich in ihrer Entwicklung zu autonomen Persönlichkeiten in einer Gesellschaft zu unterstützen. Bildung ist keine Vorbereitung auf das Leben, sondern das Leben selbst. Wir verstehen Bildung als Wachstum.

2.5 Stärkung von Basiskompetenzen

Basiskompetenzen sind grundlegende, personale, soziale und kognitive Fähigkeiten um die Teilhabe am Leben zu gewährleisten. Es sind Grundfähigkeiten eines Menschen, die verbessert und gefestigt werden sollen.

Basiskompetenzen bedeutet für uns:

- lebenslanges, erfolgreiches Lernen ermöglichen
- Unterstützung, sich in unterschiedlichsten Situationen zurechtzufinden
- die Teilhabe an der Gesellschaft ermöglichen
- stetige Weiterentwicklung fördern

Wir fördern diese Kompetenzen durch unterschiedliche Methoden. Durch gezielte, pädagogische Angebote, Freispiel, begleitete Situationen im Alltag und bei Übergängen, durch Rituale, Struktur und Regeln. Die Kinder sollen und dürfen Partizipation erleben, werden in Entscheidungen einbezogen und übernehmen altersadäquat diverse Aufgaben und Verantwortung. Authentisches, offenes und liebevolles Verhalten der pädagogischen Mitarbeiter unterstützt diese Entwicklung enorm. Wir leben vor, korrigieren bedacht, schaffen Raum und geben Möglichkeiten.

2.6 Inklusion: Vielfalt als Chance

Inklusion bedeutet für uns die Verantwortung dafür zu tragen, dass alle Kinder eine faire, gleiche und gemeinsame Lernentwicklung haben. Unabhängig von der Herkunft, sozialen Stellung, Behinderung und Entwicklungsrisiken. Wir passen das Lern- und Entwicklungstempo individuell an die Fähigkeiten der einzelnen Kinder an. Falls wir eine mögliche Teilhabebeeinträchtigung sehen, informieren wir die Eltern und stehen diesen beratend zur Seite.

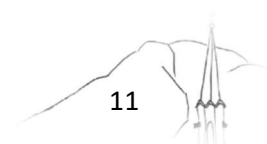
Um dieser Verantwortung nachzukommen bieten wir zwei Inklusionsplätze in unserer Einrichtung an, um den persönlichen Bedürfnissen nach erhöhten Betreuungsbefordern Einzelner gerecht zu werden. Auch sind wir offen für Individualbegleiter und Pflegepersonen falls, ein Kind diese benötigt.

Ein Integrationsplatz in einer unserer Gruppen bedeutet immer, dass die Gruppengröße für den zusätzlichen Bedarf des Kindes verringert wird. Um die Anforderungen für den Bedarf der Integrationskinder zu erfüllen, arbeiten wir mit der Frühförderstelle Garmisch zusammen. Intern decken wir den Beratungsbedarf über einen Sozialpädagogen ab.

2.7 Unsere pädagogische Haltung, Rolle und Ausrichtung

Die pädagogische Haltung im Kindergarten Partenkirchen basiert auf Wertschätzung, Transparenz, Empathie und einer beziehungsorientierten Begleitung, die sowohl das Kind als eigenständige Persönlichkeit als auch die Teilhabe in der Gruppe Gleichaltriger in den Fokus rückt. Die Hilfe zur Selbsthilfe ist eine Grundhaltung unserer pädagogischen Arbeit.

Unsere Rolle sehen wir unter anderem als Vorbild in einem Lernen am Modell, in der Anleitung von Situationen, in der gemeinsamen Lösung von Konflikten und Problemen und in der situationsbezogenen Unterstützung bei der Bewältigung der aktuellen Herausforderung.



3 Übergänge des Kindes im Bildungsverlauf - kooperative Gestaltung und Begleitung

Unsere Gesellschaft ist heute in einem fortlaufenden Veränderungsprozess, dies gilt insbesondere für die Kinder in unserer Gesellschaft. Übergänge sind zeitlich begrenzte Lebensabschnitte, in denen markante Veränderungen geschehen, oft sind es auch Phasen beschleunigten Lernens. Um die Übergangsprozesse positiv und erfolgreich zu gestalten, ist ein Zusammenwirken aller Beteiligten notwendig.

3.1 Der Übergang in unsere Einrichtung - Eingewöhnung und Beziehungsaufbau

Die erfolgreiche Steuerung des Übergangsprozesses beginnt mit der Vorbereitung der Beteiligten auf den bevorstehenden Übergang.

Beispielsweise ist der Übergang von der Krippe Partenkirchen in den Kindergarten wie folgt gestaltet:

1. Der Übergang beginnt mit der Information der Eltern an die Krippe, dass ein Wechsel in unseren Kindergarten geplant ist.
2. Die Kinder erhalten dann „Ich-Bücher“ des Kindergartens in der Krippe und die Eltern den Informationsflyer des Kindergartens.
3. Im Mai oder Juni besuchen die Krippenkinder für drei Tage mit den Mitarbeitern der Krippe den Kindergarten, um diesen kennen zu lernen und einen ersten Beziehungsaufbau zu den Mitarbeitern der zukünftigen Gruppen zu beginnen.

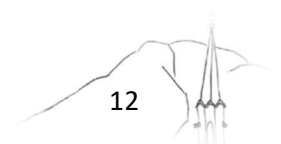
Ein anderes Beispiel ist der Zugang von Kindern, die von zu Hause aus in den Kindergarten starten.

1. Die Eltern können sich zusammen mit den Kindern am Tag der offenen Tür über unsere Einrichtung informieren.
2. Nach Festlegung der zukünftigen Gruppe im Aufnahmeprozess können die Eltern mit den Gruppen Hospitationstage im Juni und Juli vereinbaren, um den Kontaktaufbau mit den zukünftigen Bezugspersonen und ein Kennenlernen der Räumlichkeiten zu ermöglichen.

Die Eingewöhnung der Kinder ist ein sehr individueller und von vielen inneren und externen Rahmenbedingungen beeinflusster Prozess des Übergangs. Wichtig ist es, die Eltern über den Verlauf zu informieren und anhand der Bedürfnisse der Prozessbeteiligten den Übergang für alle Beteiligten erfolgreich zu steuern, ohne dabei Druck durch zeitliche Vorgaben aufzubauen. Das Ziel eines positiven Starts in die neue Lernumgebung steht hier klar im Fokus.

3.2 Interne Übergänge in unserem Haus für Kinder

Im Haus haben wir vier Formen von Übergängen. Den Übergang nach Lebensalter des Kindes und der damit verbundenen Rolle, die räumliche Situation (Gruppenraum, das ganze Gebäude, Turnhalle, Garten, Ausflug, Nachmittagsgruppe), die individuellen Fördersituationen (Kikus, Deutsch Vorkurs, Heilpädagogik) und der Wechsel von Bezugspersonen (Personalwechsel, Urlaubsvertretung, Krankheitsvertretung, Gruppensituation). Um diese Übergänge zu gestalten, informieren wir die Kinder vorab, beziehen sie mit ein und versuchen mit ihnen zusammen den Übergang zu üben und zu reflektieren. Viele Übergänge finden auch als Teil einer Gruppe mit einer entsprechenden Dynamik statt, die von uns begleitet wird.



3.3 Der Übergang in den Kindergarten/ Hort/ die Schule - Vorbereitung und Abschied

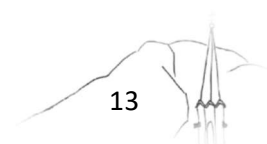
Dieser Übergang beginnt mit dem Beginn in das letzte Kindergartenjahr vor der Einschulung. Die Kinder werden zu Vorschulkindern und somit verstärkt zu eigenverantwortlichem Handeln herangeführt. Im Gruppenprozess übernehmen die Vorschul Kinder altersgemäße Verantwortung für sich und die jüngeren Kinder.

Im Alltag findet wöchentlich Vorschule statt, in der die Kinder an die Schulsituation gewöhnt werden. Auch das Schreiben des eigenen Namens, Zahlen und Feinmotorik werden gezielt gefördert. Für Kinder aus nicht deutschsprachigen Familien läuft in Kooperation mit den lokalen Grundschulen der Vorkurs Deutsch, um die sprachliche Kompetenz der Kinder noch intensiver zu fördern.

Durch Projekte wie der Besuch im Rathaus, die Verkehrserziehung, ein Besuch im Jugendzentrum und den Selbstbehauptungskurs werden die Kinder in verschiedenen Bereichen auf den Übergang vorbereitet. Wir besuchen mit den Kindern der Bürgermeister-Schütte-Schule den Hort Partenkirchen, es findet ein Probeunterricht in der Schule statt und wir gehen mit unseren Kindern zum gemeinsamen Singen in die Bürgermeister-Schütte-Schule.

Direkt vor dem Übergang findet ein Vorschulkinderausflug statt, die Kinder werden aus den Gruppen verabschiedet und erhalten ihr Portfolio mit den Erinnerungen, aber auch der Dokumentation der eigenen Entwicklung der letzten Jahre.

Für die Eltern findet im dritten Quartal ein Vorschulelterngespräch statt. Die Schulreife, der Entwicklungsstand und auch die noch notwendigen Förderungen werden besprochen. Ein Einschätzungsbogen wird von den Eltern und den Fachkräften zusammen ausgestellt und mit dem Einverständnis der Eltern an die zukünftigen Schulen weitergeleitet.



4 Pädagogik der Vielfalt - Organisation und Moderation von Bildungsprozessen

4.1 Differenzierte Lernumgebung

Unser Ansatz ist es, den Kindern verschiedene Lern- und Anreizumgebungen zur Verfügung zu stellen. Wir gehen davon aus, dass durch die verschiedenen Lernumgebungen das Lernen und auch die Lernatmosphäre der Kinder positiv und ganzheitlich gefördert wird.

Wir bieten den Gruppengrößen angepasste Räumlichkeiten mit Spielpodest und einer Grundausstattung an Büchern, Spielen und Bewegungsmöglichkeiten. Es steht ein Nebenraum zum Entspannen zur Verfügung. Darüber hinaus rotieren Puzzle, Spiele, und Baumaterialien durch die Gruppen. Den Gruppen steht eine interne Bibliothek zum Bücher ausleihen zur Verfügung. Gemeinsam nutzen wir unseren voll ausgestatteten Turnraum und das Foyer. Es steht diverses Spiel- und Sportmaterial zur Benutzung bereit.

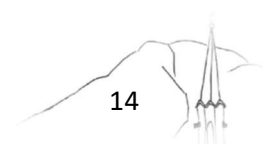
Unser großer Garten bietet den Kindern sowohl Freiflächen, als auch Sandkästen, Kletterbäume, Klettergerüste, Balancierstangen, Nestschaukeln und diverse mobile Spielmöglichkeiten wie Bälle, Laufräder, Sandspielzeug, Baulaster, Kreide, Sprungseile und vieles mehr.

Als externes Gelände nutzen wir unsere beiden Bauwagen am Fuße des Wanks, für eine Lernumgebung in der Natur mit Wiese, Wald und Hecken.

Der Ansatz von Bewegung macht schlau und vor allem die Kombination aus Bewegung mit kognitiver Aufgabenstellungen wie im Konzept „beweg dich Schlau“ ist bei uns fest verankert. Für uns ist es selbstverständlich, dass Kinder auch in den Gängen laufen, hüpfen und auch mal hinfallen dürfen.

4.2 Interaktionsqualität mit Kindern

Partizipation ist nicht nur die Beteiligung und Mitwirkung der Kinder in der Ausgestaltung unseres Alltags, sondern auch die Förderung der Eigenverantwortung und die Übernahme von Aufgaben. Hierbei unterstützen wir unsere Kinder durch das Einbeziehen in den Alltag durch Aufräumen, Kehren, Spülmaschine einräumen, das Übernehmen von Botengängen im Kindergarten und vieles mehr.



5 Kooperation & Vernetzung - Anschlussfähigkeit & Bildungspartner der Einrichtung

5.1 Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern

Entwicklungsgespräche finden einmal jährlich statt. Elternabende finden zu den folgenden Themen statt: für den Start der neuen Kinder im Kindergarten, für die Vorschulkinder und nach aktuellen Themen. Der Tag der offenen Tür findet im März statt. Die Zusammenarbeit mit unserem Elternbeirat ist fortlaufend und es gibt je nach Notwendigkeit gemeinsame Treffen. Projekte mit den Eltern wie Jolinchen beziehen die Eltern mit ein. Darüber hinaus bieten wir Bastelaktionen z.B. das Schultütenbasteln an, feiern allgemein Feste und auch die einzelnen Gruppen laden zu gemeinsamen Treffen ein. Wichtig ist uns die transparente und klare Kommunikation mit den Eltern, d.h. wir sprechen mit den Eltern auf Augenhöhe, benennen Kompetenzen und Defizite klar und wertfrei. Wir greifen Anregungen und Wünsche der Eltern auf und berücksichtigen sie in unserer Planung.

Wir erwarten die Nutzung, der App und des Telefons zum Austausch. Mitteilen von größeren Veränderungen im Familiensystem, Gesundheitszustand und Gemütszustand.

5.2 Partnerschaften mit außerfamiliären Bildungsorten

Unsere Netzwerkpartner im Bereich Entwicklung, Förderung und Diagnostik sind die Frühförderstelle, die ortsansässigen Kinderärzte, die niedergelassenen Zahnärzte und Ergotherapeuten, Logopäden, Heilpädagogen, die Erziehungsberatungsstellen im Ort, der Bezirk Oberbayern als Kostenträger, die Eingliederungshilfe des Jugendamts als zukünftiger Kostenträger bei Schulkindern, die Klinik Hochried, Frau Dr. Zakis und das SPZ. In Bezug auf die Förderung der deutschen Sprache arbeiten wir mit dem KiKus zusammen.

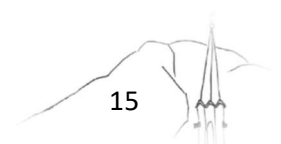
Im Bereich des Übertrittes in die Schule sind die Netzwerkpartner die Bürgermeister-Schütte-Schule, die Grundschule am Gröben, die Grundschule Garmisch, die Förderschule Farchant und das SVE in Farchant.

Darüber hinaus sind wir vernetzt mit der Feuerwehr Partenkirchen, dem Bauhof der Marktgemeinde, dem BRK Partenkirchen und Garmisch, der Kinderrheumaklinik als Essenslieferant, die Verkehrspolizei, die Verkehrswacht, Bergwacht Garmisch und die Werbegemeinschaft Partenkirchen mit allen angeschlossenen Betrieben.

Im Bereich Sport und Freizeit sind wir vernetzt mit dem PULS (Jugendzentrum) dem SC Partenkirchen, dem SC Riessersee, dem Sport und Fitness Verein Partenkirchen, dem TSV Partenkirchen, der Skischule GaPa und auch mit vielen anderen Vereinen.

5.3 Soziale Netzwerkarbeit bei Kindeswohlgefährdungen

Bei einem vorliegenden Verdacht auf Kindeswohlgefährdung haben wir zum einen ein klar strukturiertes Vorgehen (siehe Schutzkonzept) und zum anderen stehen uns die insofern erfahrenen Fachkräfte der Caritas und des Landratsamts zur anonymen Beratung zur Verfügung. Falls wir den Verdacht nicht ausräumen bzw. mit unseren Mitteln ausräumen können, geben wir den Verdachtsfall zur Überprüfung an den zuständigen allgemeinen sozialen Dienst des Jugendamts weiter.



6 Unser Selbstverständnis als lernende Organisation

6.1 Unsere Maßnahmen zur Qualitätsentwicklung

Wir haben für uns und unsere Arbeit den steten Anspruch zur Weiterentwicklung. Dies umfasst neben der fachlichen Entwicklung auch die qualitative Entwicklung.

Zusammen mit unserer Fachkraft für Qualitätssicherung und -entwicklung erarbeiten wir am Ende eines jeden Kindergartenjahres unseren Ist-Stand. Auf dieser Grundlage setzen wir uns Ziele zur Weiterentwicklung unserer pädagogischen Qualität, die mit gezielten Maßnahmen umgesetzt und auf ihr Erreichen von uns überprüft werden.

Ein weiteres wichtiges Werkzeug zur Sicherung und Weiterentwicklung unserer Qualität ist die jährliche Elternumfrage / Elternbefragung. Hierbei werden die Meinungen und Sichtweisen der Eltern wahrgenommen. Diese bilden wiederum die Grundlage für weitere Ziele und Maßnahmen.

Neben diesen beiden wichtigen Instrumenten arbeiten wir stetig durch die Überprüfung unserer Abläufe, sowie der Aktualität dieser Konzeption und unseres Schutzkonzeptes an der Verbesserung unserer Qualität.

Außerdem ist die Einführung einer Kinderbefragung geplant, um auch die Kinder an der Qualitätssicherung und -entwicklung zu beteiligen. Die erzielten Ergebnisse sind hierbei wieder Grundlage für Ziele und Maßnahmen.

6.2 Weiterentwicklung unserer Einrichtung - geplante Veränderungen

Die Weiterentwicklung der Beteiligung der Kinder und Eltern in unserer Einrichtung ist uns ein Anliegen. Auch der ganzheitliche Ansatz zur Kindergesundheit durch die Bereiche Bewegung, seelische Gesundheit und Ernährung sind unser Fokus bei der Weiterentwicklung. Unser Konzept wird regelmäßig durch das QSE (siehe Punkt 6.1) reflektiert und überprüft und spätestens im Sommer 2028 überarbeitet.

